

DER HOCHSCHULRAT ALS BEGLEITER, SPARRINGSPARTNER UND LOTSE

Ein Interview mit dem Vorsitzenden Stephan Scholl



Stephan Scholl.

>> von Sabine Laartz >

Herr Scholl, Sie sind jetzt seit einem knappen Jahr Hochschulratsvorsitzender. Wie war Ihr erster Eindruck?

Ich habe ja bereits im Vorfeld Erfahrungen mit der Hochschule gesammelt. Ich hatte Anfang der 90er Jahre einen Lehrauftrag an der Hochschule, war über mehrere Jahre Schatzmeister beim FAV (Förderer und Alumniverein der Fakultäten für Technik sowie für Wirtschaft und Recht), und nicht zuletzt diskutiere ich einmal im Semester die Ergebnisse eines Unternehmensplanspiels mit den Wirtschaftsingenieuren. Ich kenne die Hochschule Pforzheim also seit vielen Jahren aus unterschiedlichen Perspektiven.

Nachdem sich die Zusammensetzung des Hochschulrates mit der Wahl im Juli 2015 stark verändert hatte, ist es uns erfreulicherweise schnell gelungen, eine gute Arbeitsatmosphäre aufzubauen und zügig die Arbeit aufzunehmen. Dabei hat natürlich geholfen, dass die Zusammenarbeit mit dem Rektorat, den Dekanen und der Hochschulverwaltung offen und sehr konstruktiv ist.

Sie sind Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Pforzheim Calw. Was bedeutet für Sie der Vorsitz des Hochschulrates?

Natürlich bin ich in vielen unterschiedlichen Ehrenämtern aktiv. Trotzdem habe ich keinen Moment gezögert, als ich gefragt wurde, ob ich Mitglied des Hochschulrates werden will. Ich weiß, dass die Hochschule ein außergewöhnlich hohes Ansehen genießt. Sie ist ein Glanzlicht unserer Region. An der weiteren Entwicklung der Hochschule mitzuarbeiten, gemeinsam mit einer Gruppe von hochqualifizierten Menschen aus unterschiedlichen Disziplinen, sehe ich als eine einmalige Chance an!

Die Aufgaben des Hochschulrates sind mit denen eines Aufsichtsrates zu vergleichen, d. h. Sie bestimmen die strategische Ausrichtung mit. Wie schätzen Sie Ihre Aufgabe ein?

In der Tat ist der Hochschulrat vergleichbar mit einem Aufsichtsrat. Er hat also eine überwachende und eine steuernde Funktion. Daneben gibt es noch eine Reihe von technisch-organisatorischen und personellen Aufgaben, das alles wird durch das Landeshochschulgesetz (§ 20) geregelt. Zunächst ist die Entwicklung der Strategie Aufgabe der Hochschulleitung. Der Hochschulrat bringt aus den eigenen Erfahrungen Erkenntnisse ein. Er hinterfragt die Ergebnisse, entwickelt gegebenenfalls auch eigene Vorstellungen. Wir sind als Hochschulrat also sowohl Sparringspartner und Lotse als auch Teil der strategischen Ausrichtung der Hochschule. Für mich ist dieser Aufgabenteil natürlich besonders spannend. Als Vorstand der Sparkasse führe ich dieselben Diskussionen aus der anderen Perspektive - mit unserem Verwaltungsrat.

Welche Schwerpunkte setzen Sie?

Derzeitige Hauptaufgabe ist die Verabschiedung des Struktur- und Entwicklungsplans. Er ist de facto die Vision und die Mission der gesamten Hochschule. Das Ergebnis hat weitreichende Bedeutung! Nicht nur intern bezogen auf die Identifikation der Lehrenden, Forschenden und Studierenden, sondern auch auf die Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsministerium, auf die künftige Mittelausstattung sowie auf Investitionen in Personal und Material und, nicht zuletzt, auf die Außenwirkung der Hochschule in der Region.

Ich bin der festen Überzeugung, dass wir in vielerlei Hinsicht einzigartig sind. Zum einen durch die Kombination aus Design, Wirtschaft und Technik: Diese Verbundenheit gibt uns die Möglichkeiten, hochschulintern interdisziplinär zu lehren und zu forschen. Doch diese Möglichkeit geht über die Hochschule hinaus und bezieht sich auch übergreifend auf die Region mit ihren jeweiligen Clustern, beispielsweise dem Kreativzentrum EMMA oder dem Cluster für die Präzisionstechnik Hochform. Zum zweiten in den Chancen, die uns die AACSB-Akkreditierung, die uns eine erstklassige wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung bescheinigt, international bietet. Hier gab und gibt es eine perfekte Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und engagierten Unternehmern der Region. Dieser Prozess muss intensiv weiterentwickelt werden.

Außerdem glaube ich, dass die gesellschaftliche Funktion der Hochschule in den Bereichen Integration, Gleichstellung und Bildung für alle noch stärker herausgearbeitet werden sollte. Im Ergebnis werden hier sicher weitere Schwerpunkte der künftigen Arbeit des Hochschulrates liegen.

Wie sehen Sie die Rolle der Hochschule in der Region?

Ein Campus ist zugleich Chance und Risiko. Ein eigener Kosmos stärkt die Identität und die Identifikation mit der Hochschule. Er kann aber auch zu einer Abschottung führen. Mein großer Wunsch ist die weitere Öffnung der Hochschule - in die Stadt und darüber hinaus in die Region. Die Hochschu-

le ist ein Leuchtturm im Nordschwarzwald. Ihre Wahrnehmung muss aber noch weiter gesteigert werden. Ich freue mich da ganz besonders über das neugegründete Institut für Weiterbildung der Hochschule, das bewusst die Region mit einbezieht. Die Region braucht derartige Initiativen! Erste Schritte sind getan, denen aber noch viele weitere folgen müssen.

Abschließend sage ich als Pforzheimer den Professoren und Professorinnen sowie natürlich den Studentinnen und Studenten: Lassen Sie sich vom „spröden Charme“ der Stadt und der Region inspirieren. Die kulturelle Vielfalt ist überall spürbar, die Natur liegt vor der Haustür, Wohnraum ist erschwinglich, und die „hidden Champions“ in der Wirtschaft der Region brauchen qualifizierte Menschen!

Sabine Laartz

leitet die Pressestelle der Hochschule.

Der Hochschulrat und die Leitung der Hochschule: Johann Stockhammer, Professor für Mode; Professor Michael Throm, Dekan der Fakultät für Gestaltung; Dr. Bernhard Kölmel, Professor für Wirtschaftsingenieurwesen; Professor Dr. Ulrich Jautz, Rektor der Hochschule Pforzheim; Stefanie Schneider, Landessenderdirektorin Baden-Württemberg und stellvertretende Intendantin des SWR; Dr. Gerhard Flöck, Geschäftsführer Witzemann; Jeannette Weisschuh, Direktorin „Economic Progress Initiatives“ Hewlett Packard; Hochschulratsvorsitzender Stefan Scholl, Vorstandsvorsitzender Sparkasse Pforzheim Calw; Dr. Simone Huck-Sandhu, Professorin für Marketing-Kommunikation und Public Relations; Prorektor Professor Dr. Hanno Weber; Professor Dr. Thomas Cleff, Dekan der Fakultät für Wirtschaft und Recht; Professor Dr. Matthias Weyer, Dekan der Fakultät für Technik und Bernd Welter, Kanzler der Hochschule Pforzheim.

Fotos: Sabine Laartz



DER HOCHSCHULRAT

Der Hochschulrat begleitet die Hochschule und nimmt eine ähnliche Funktion wahr wie ein Aufsichtsrat in einem Unternehmen. In seiner Verantwortung liegen die strategische Ausrichtung der Hochschule, der Struktur- und Entwicklungsplan sowie die Aufsicht über die Geschäftsführung des Rektorats.

Der Hochschulrat setzt sich aus externen und internen Mitgliedern zusammen. Die externen haben die Mehrheit und stellen den Vorsitz. Die Mitglieder können bis zu neun Jahre ihr Amt wahrnehmen. Der Hochschulrat tagt mindestens vier Mal im Studienjahr. Dem Gremium gehören beratend die Rektoratsmitglieder, ein Mitglied des Ministeriums und die Gleichstellungsbeauftragte an. Maßgeblich für die Aufstellung und das Wirken des Hochschulrates ist § 20 des baden-württembergischen Landeshochschulgesetzes.

Die sieben Mitglieder des Hochschulrates der Hochschule Pforzheim wurden im Juli 2015 für drei Jahre gewählt; ihre Amtszeit begann mit dem Wintersemester 2015/ 16. Neben dem Vorsitzenden Stephan Scholl, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Pforzheim Calw, sind Dr. Gerhard Flöck, Geschäftsführer der Witzemann GmbH, Stefanie Schneider, Landesdirektorin und stellvertretende Intendantin des SWR, und Jeanette Weisschuh, Direktorin „Economic Progress Initiatives“ bei Hewlett Packard als externe Mitglieder im Hochschulrat. Die Professorin für Marketing, Kommunikation sowie Public Relations, Dr. Simone Huck-Sandhu, der Professor für Wirtschaftsingenieurwesen, Dr. Bernhard Kölmel, und der Professor für Mode sowie Accessoires Design, Johann Stockhammer, ergänzen das Gremium als interne Mitglieder.

Mitte Oktober 2015 wählte der Hochschulrat in seiner konstituierenden Sitzung Stephan Scholl zum Vorsitzenden. Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Pforzheim Calw wurde 1957 in Stuttgart geboren. Nach dem Abitur in Karlsruhe folgten die Lehre zum Bankkaufmann, das betriebswirtschaftliche Studium an der Universität Mannheim und die Tätigkeit als Verbandsprüfer beim Badischen Sparkassen- und Giroverband. Nach verschiedenen beruflichen Stationen wechselte Stephan Scholl 1991 zur Sparkasse Pforzheim. Seit 1995 ist er Mitglied des Vorstandes, seit 2012 Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Pforzheim Calw. Stephan Scholl ist der Hochschule Pforzheim in vielen Funktionen seit Jahren eng verbunden. Stephan Scholl ist Mitglied u. a. im Kuratorium der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation und der Claus und Brigitte Meyer Stiftung.